

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709

Im Junio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

„gen die armen Waisen/wie auch gegen die/wel-
 „che an dem Aufnehmen des Waisen-hauses ar-
 „beiten/ seine Gnaden-hand noch ferner ausstre-
 „cken/ und keinen Mangel erscheinē lassen. N.
 „den 7. Maji 1708.

36.

Im Junio.

Den 1. sandte ein gewisser gräflicher Rath ei-
 nen halben Louis d'or.

Desselbigen Tages wurden auch dem Wai-
 sen-hause fünf Thaler gezahlet/ die ein gewisser
 Freund in Leipzig einem andern auf der Messe zu
 dem Ende zugestellet hatte.

Den 2. sandte eine ungenannte Wohlthäterin
 ein Gold-stück von fünf Ducaten/ mit dieser
 Beyschrift:

Gottes Brunnlein haben Wassers die
 Fülle.

Der Herr wird den Gerechten nicht lassen
 nach Brodt gehen.

Alle eure Sorge werfet auf den Herrn/
 denn Er forget für euch:

Ich bringe/ was ich kan/

Ich nimm es gnädig an:

Es ist doch herzlich gut gemeint/

O Jesu meiner Seelen Freund.

„Herr du Herzens-kündiger weißt und siehest/
 „aus was für Herzen dieses gegeben wird/ daß
 „ich wünsche in dem Stande zu seyn/ Christi Blie-
 dern

„dern von Herzen aufrichtig zu dienen; und da-
 „bey wünsche (um nur gewürdiget zu werden/
 „dermaleins deiner Diener Dienerin zu seyn)
 „daß meine Seele errettet werde aus der grausam-
 „men Grust / da kein Trost noch Erquickung ist.

„Ich bitte sehr / mich unwürdige in Dero an-
 „dächtiges Gebet zu schliessen: denn ach! ich bin
 „noch in einem gar zu sehr sehr elenden Zustande/
 „und leider! wie ein Rohr / das hin und her wackelt/
 „und zu nichts rechtschaffen gelangen kan / zu kei-
 „nem wahren Glauben noch Geiste des Gebets!
 „Ach der HErr gedencke Ihrer aller / und auch
 „meiner im besten!

„Von diesen fünf Ducaten / sollen zwey für
 „N. das andre wollen Sie den armen Studio-
 „sis mittheilen / oder zu was Sie es am nöthig-
 „sten gebrauchen in dem Waisen-hause. Es ist
 „wol wenig; doch wünsche ich / daß es der HErr
 „mit reichem Segen wolle lassen ankommen / und
 „Sie stets mit reichem Segen an Seele und Leib
 „überschütten! Ich bitte nochmals mich elende
 „und dürftige in Dero andächtiges Gebet zu
 „schliessen / auf daß ich Gnade und Barmherzig-
 „keit von dem HErrn erlangen möge.

37.

Den 3. sandte ein guter Freund zwey Hollän-
 dische Thaler und ein Zweydrittel Stück / so
 ihm von einer ungenannten Person anvertrauet
 waren dem Waisen-hause zu senden.

Den 5. verehrte eine Jungfer siebenzehn Gros-
 schen sechs Pfennige. Den

Den 11. sandte einer von einem ungenannten Wohlthäter zehen Thaler.

38.

Den 12. sandte ein Evangelischer Prediger drey Ducaten/ und hatte dabey folgendes geschrieben:

„Die Continuation der Nachrichten von der wunderbaren Erhaltung des angelegten Waisen-hauses in Halle gibt ein öffentliches Zeugniß von Gottes Allmacht und Liebe/ die Er sonderlich an den Gläubigen beweiset.

„Es ist ein grosses Wunder/ daß Gott die Israeliten in der Wüsten vierzig Jahr mit Brodt vom Himmel herab versorget hat: man wird aber nicht unrecht thun/ wenn man die Erhaltung dieses Waisen-hauses gewisser massen ein noch grösseres Wunder Gottes nennet/ nemlich in so fern/ weil Gott die Israeliten ohne menschlichen Beytrag gespeiset hat; dieses Waisen-haus aber erhält Er durch die Gaben der Menschen/ die von Natur hart und arge Leute sind/ die lieber nehmen als geben.

„Gelobet sey der Herr/ der uns zu gegenwärtiger Zeit mit Augen sehen und mit Ohren hören läffet/ daß Er noch lebe/ und der Gott noch sey/ ohne einige Veränderung/ der Er gewesen ist zu den Zeiten unserer gläubigen Väter!

„Ein lieber Mann alhier in N. Namens N. ist bey Durchlesung der Nachrichten bewogen worden

worden

„worden / den armen Waisen drey Ducaten zu
 „verehren: welche ich hiemit sende / und um ein
 „kleines Recepisse bitte / das ich ihme zeigen könn-
 „ne. N. den 26. Maji 1708.

39.

An demselben Tage wurden auch gezahlet zwey
 hundert und zwanzig Thaler / welche ein aus-
 wärtiger von Adel zu Behuf und Verpflegung
 francker Personen ordiniret hatte.

Es haben denn davon bisher unterschiedene ar-
 me Studiosi auch andere arme Leute in ihren
 Kranckheiten eine Erquickung / Pflege und Curir-
 rung genossen: nicht weniger ist auch davon nach
 dem Willen des Wohlthäters eine besondere Ge-
 legenheit zur Verpflegung einiger Krancken ein-
 gerichtet worden.

40.

Den 14. lieffen sechs Thaler ein von einem
 ungenannten Wohlthäter für die Missionarien:
 desgleichen von einem Studioso in Leipzig an ei-
 nem Doppel-Ducaten fünf Thaler und acht
 Groschen für eben dieselben.

Den 15. ließ ein vornehmer Gönner und mehr-
 maliger Wohlthäter des Waisen = hauses zwey
 hundert Thaler zahlen / so von einer Schuld
 eingekommen waren / die Er dem Waisen = haufe
 verehret hatte.

An eben demselben Tage lieffen fünf Thaler
 ein / welche für das Creutz mit Rubinen / so im
 Novem

November 1707. verehret worden / * bey dessen
Verkauffung gezahlet waren.

Auch sandte eine Standes=person fünf und
funfzig Thaler / welche sie bekommen hatte für
einige Sachen / die in der freywilligen Manu=
factur / davon in der IV. Fortsetzung n. 2. gemel=
det / fürs Wäysen=haus gearbeitet worden.

Den 16. ward ein Stück Leinwand verehret /
mit dieser Beyschrift :

„Dieses wird den lieben Wäysen=kindern zu
„Halle übersandt von einer kleinen Jungfer / so
„eils Jahr alt / und sich meist kräncklich befindet :
„sie hat solches von ihrer seligen Mutter geerbet :
„wünschet / daß Gott das wenige segnen wolle.

41.

Den 17. wurden zwey und dreyffig Thaler
gesandt. Die Nachricht / wie solche zusammen kom=
men / war dabey folgender massen gegeben :

Ein Studiosus Theologiae,

der zu einer Christlichen Gemeine geruffen ward :

ein Prediger /

der durch den Willen Gottes zu einer andern Gemeine ging :

und einige Christliche Herzen

der Gemeine / von welcher er schiede ;

erwecket durchs Wort Sir. IV, 10. 11. ** Matth. XVIII, 5. ***

VI. Fortsetz.

E

haben

* V. Fortsetzung n. 11.

** Halte dich gegen die Wäysen wie ein Vater / und ge=
gen ihre Mutter wie ein Haus=herr : so wirst du seyn wie ein
Sohn des Allerhöchsten / und Er wird dich lieber haben denn
dich deine Mutter hat.

*** Wer ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen /
der nimmt mich auf.

haben diesen kleinen Segen
für die Christlichen Waisen-Kinder in Halle
also zusammen getragen /

daß /

in Erinnerung /

was müssen hier eine gute Gelegenheit sey /
eine Saat auf die Ewigkeit zur Ehre Gottes zu thun;
sowol die Haus-wirthe selbst für ihre Person
etwas beygelegt /

als auch von ihrem Gesinde dazu gesammelt /
und überreicht.

Sie wünschen herzlichlich /

daß es Gott den lieben Waisen-Kindern segnen
und die überreichende

in seiner Gnade und Kraft tüchtig machen
wolle

Liebe zu beweisen in der That und Wahrheit:
ja auch

sonderlich den Reichen dieser Welt
zu erkennen geben /

daß Geben seliger sey denn Nehmen;

damit sie solche Seligkeit zu sich reißen /
und glauben /

es werde sie dereinsten in der Ewigkeit gereuen/
daß sie die Gelegenheit veräußert /

und im Christu willen nicht mehr Gutes gethan haben!

Lasset uns Gutes thun/dieweil wir Zeit haben!
Gott allein alle Ehre! Amen.

42.

Desselben Tages sandte ein Handwerks-kunfft
in einem Briefe einen Ducaten von einem unge-
nannten Wohlthäter / der sich zugleich dem Gebet
des Waisen-hauses anbefohlen.

Den 19. verehrte ein Reisender sechs Thaler.

Den 20. sandte ein Studiosus drey Thaler /

in

in Erinnerung / daß durch die Medicin, so in dem Wäysen-hause gemacht werde / ihm in Venedig das Leben errettet / und von der rothen Ruhr wieder aufgeholfen sey: wess wegen ihm / wie er ferner schrieb / gebühre / daran zu gedencken / so lange er lebe.

Desselben Tages sandte auch einer von Adel / der vormals hier studirt / funfzig Thaler.

43.

Den 22. ward im Stock ein Sechzehen-groschen-stück gefunden in ein Papier gewickelt / worauf folgendes geschrieben war:

„Als ich vor einiger Zeit etwas weniges in diesen Stock warf / dachte ich in meinem Herzen:

„Ach wenn mir doch der liebe Gott in meinem

„Anliegen hülf: lieber Gott hilf mir doch! Ich

„nahm mir auch vor / bey geschehener Hülf meine

„Danckbarkeit durch eine kleine Beysteuer zum

„Behuf des Wäysen-hauses thätlich zu beweisen.

„Nun Gott hat ja geholfen: dem sey Lob /

„Preis und Danck gesaget! Ihm übergebe ich

„mich ferner / in herglicher Zuversicht / Er werde

„auch ins künftige mir beystehen / in alle dem / was

„mein Herz bekümmert; und mir seine wunder-

„liche Güte beweisen / (Psalm XVII, 7.) als der

„ohnedas die Seinigen wunderbarlich (Psal. IV, 4.)

„doch seliglich führet. Ach ja

„Gott hat es alles wohl bedacht /

„Und alles alles recht gemacht:

„Ihm sey Lob / Preis und Ehre.

E 2

Lass!

„Lass uns nur das Beste vom Herrn hoffen / so wird uns Gnade und Trost allezeit widerfahren. Sirach. II. 8. 9.

„An dem Herrn sollen nicht zu Schanden werden / so auf Ihn harren. Jes. XLIX. 23.

„Du unser Gott wilt haben / daß wir dir unsere Wege befehlen sollen; so hast du uns die Versicherung gethan / daß du es wohl machen wollest / Psalm. XXXVII. 5. So befehle ich dir auch meine Wege und Stege / Beru / Stand / Amt und alles / was ich bin und vermag; du mußt nun nach deiner Verheißung wohl machen.

„Ich leit' und führe mich / so lang' ich leb' auf Erden;

„Laß mich nicht ohne dich durch mich geführt werden:

„Führ' ich mich ohne dich / so werd' ich bald verführt;

„Wo du mich führest selbst / thu' ich / was mir gebührt.

44.

An demselben Tage sandte auch ein mehrmalklicher Wohlthäter des Waisen = hauses sechs Thaler.

Den 24. ward im Stock ein Sechzehn-groschen-stück gefunden mit dieser Beyschrift:

Ein Studiosus Theologiae verehret dieses wenige armen Studiosis.

Den 25. sandte eine Adelige Frau acht Thaler.

Dess

Desgleichen kam von einem ungenannten Wohlthäter ein Doppel-ducate:

Item von einem Hof-schneider drey Species-thaler und vier Groschen.

45.

Den 26. verehrte ein hoher Königl. Minister funfzig Thaler.

Desgleichen sandte ein vornehmer Gönner zwey und zwanzig Thaler / wofür desselbigen Tages auf Verordnung dieses Wohlthäters alle Genossen des Waisen-hauses mit Braten gespeiset worden.

Den 27. ordinirte ein hoher Königlicher Minister / so sich im Waisen-hause umher führen ließ / hundert Thaler; welche auch bald darauf gezahlet wurden.

Desselbigen Tages wurde auch ein Sechzehngroschen-stück im Stock gefunden / mit diesem Vers:

*Pauperibus pauper, pupillis orphanus assem
Cum precibus præbet, poscit & ipse preces.*

Welches auf Deutsch also lautet:

Ich armer lege dich den armen Waisen hin:

Doch mit Gebet; daß ich denn auch gewärtig bin.

46.

Den 30. ordinirte derjenige Gönner / welcher laut der V. Fortsetzung n. 29. vier Stipendia für soviel Præceptores gestiftet / die auf das bevorstehende halbe Jahr gefällige hundert Thaler voraus zahlen: welche auch richtig gezahlet worden.

E 3

G 6

So wurde auch von den zwey vornehmen Edelichen Personen / welche / laut n. 41. ickst gedachter Fortsetzung / zu einer wöchentlichen Handreichung für arme Studiosos, von 2. und 3. Groschen / sich gütigst erkläret / das dazu erforderete Geld auf das bevorstehende halbe Jahr voraus gezahlet.

47.
Im Julio.

Den 1. sandte ein Obrister eine Verehrung; wobey folgendes geschrieben war:

„Die guten Bücher / welche Derselbe in dem
 „nächst Gott von Ihm gestifteten Wäysen-oder
 „Armen-hause in Glaucha vor Halle ausgehen
 „lassen / haben mich bewogen beygelegten Quadrupel, oder vier Pistolen / so achtzehn
 „Thaler sechzehn Groschen ausmachen werden /
 „für die Armen und Wäysen-kinder in seinem
 „Wäysen-hause als eine Beysteuer beyzutragen;
 „und das aus einem recht freyen Herzen und Gemüthe / damit ich meinen Gott herzlich liebe /
 „und ihm anhangе: dessen Göttliche Versehen
 „und allgewaltige Schutz-hand mich in meinen
 „zwey und vierzig-jährigen schweren Krieges-diensten so wunderlich durchgebracht und versorget /
 „aus mancher grossen Gefahr wunderlich errettet / und bis iezo beym Leben erhalten: dafür
 „seiner Gnade ewig Preis und Danck gesaget
 „sey.